



# T I E R G E S U N D H E I T



## Teil 8: Geburt und Geburtshilfe

[www.lfi.at](http://www.lfi.at)

*Ihr Wissen wächst*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen  
Raums: Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

**LE 07-13**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum



# Inhalt

	<b>1. Trächtigkeit bei Schaf und Ziege.....</b>	<b>3</b>
	<b>2. Vorbereitung auf die Geburt.....</b>	<b>4</b>
	2.1. Notfalls – und Geburtshilfeset .....	4
	2.2. Ablammboxen .....	4
	2.3. Kolostrumersatz (Biestmilch).....	6
	<b>3. Die komplikationslose Geburt bei Schaf und Ziege.....</b>	<b>6</b>
	3.1. Ablauf der Geburt bei Schaf und Ziege – Geburtsphasen .....	6
	3.2. Untersuchung des gebärenden Muttertieres .....	8
	3.2.1. Arbeitsschritte bei der Untersuchung – richtige Reihenfolge beachten!.....	8
	3.2.2. Normale Präsentation der Lämmer/Kitze im Mutterleib.....	8
	<b>4. Geburtshilfe bei Schaf und Ziege .....</b>	<b>10</b>
	4.1. Wann ist Geburtshilfe notwendig, wo brauche ich einen Tierarzt? .....	10
	4.2. Tipps zur Berichtigung von fehlerhaften Lagen oder bei Mehrlingen .....	11
	<b>5. Unterstützung der Geburt durch Homöopathie ....</b>	<b>15</b>
	<b>6. Nachbehandlung von Mutter und Lamm/ Kitz nach der Geburt .....</b>	<b>15</b>
	6.1. Behandlung des Lammes / Kitzes nach der Geburt.....	15
	6.2. Nachbehandlung des gesunden Muttertieres .....	16
	6.3. Das Muttertier frisst nach der Geburt schlecht oder ist apathisch.....	16

## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen, Dresdnerstrasse 89/19, 1200 Wien

**Autor:** Mag. Gabriele Deinhofer, SLK

**Fotonachweis:** Fotoarchiv des BMLFUW, agrarfoto.com, ÖBSZ, Mag. Deinhofer, bzw. die angegebene Quelle

**Gestaltung:** G&L Werbe und Verlags GmbH, 1030 Wien

**Druck:** radinger.print, Scheibbs

**Copyright:** Die Unterlagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Hersteller, Herausgeber und Autoren können jedoch für eventuell fehlerhafte Angaben und deren Folgen keine Haftung übernehmen. Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Unterlage darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

**Redaktionsschluss:** Oktober 2008





© agrarfoto.com

## 1. Trächtigkeit bei Schaf und Ziege

Die Trächtigkeit bei Schafen und Ziegen dauert in etwa 22 Wochen. Bei Schafen – je nach Rasse – zwischen 150 und 154 Tage, bei Ziegen kann die Trächtigkeitsdauer bis zu 158 Tage betragen. Bei Mehrlingsträchtigkeiten ist die Tragezeit meist um einige Tage verkürzt, meist aufgrund der Erschöpfung der Gebärmutterkapazität. Zu beachten ist, dass die Trächtigkeitsdauer bei Zwergziegen um ca. 10 Tage kürzer ist als bei großwüchsigen Ziegen.

Der Verlauf der Trächtigkeit und die Entwicklung der Lämmer sind bei Schaf und Ziege zwar sehr ähnlich, dennoch gibt es einige wesentliche Unterschiede. Bei der Ziege ist die Verbindung des embryonalen Gewebes mit dem Gebärmuttergewebe noch viel ausgeprägter als beim Schaf. Bei

Zwillingsträchtigkeiten unterscheiden sich Schaf und Ziege ebenfalls. So kommt es beim Schaf äußerst selten zu Verwachsungen zwischen den Fruchthüllen, was zur Folge hat, dass es bei einem männlichen und weiblichen Zwilling kaum zu genitalen Missbildungen kommt wie sie z.B. beim Rind vorkommen. Das heißt: der Großteil der weiblichen Lämmer ist bei gemischten Mehrlingen fruchtbar. Bei der Ziege kommt es häufiger zu Verwachsungen zwischen den Früchten – ähnlich wie beim Rind – daher ist häufiger damit zu rechnen, dass weibliche Ziegenkitze, die einen männlichen Zwilling haben, unfruchtbar werden, weil die männliche Entwicklung die Entwicklung des weiblichen Geschlechtsapparates stört. Zwickeln können entstehen. So sind weibliche Ziegenkitze aus einer gemischt-geschlechtlichen Zwillingsgeburt immer

auf äußere Anzeichen eines Zwittertums, z.B. eine penisartig vergrößerte Klitoris, zu kontrollieren.

## 2. Vorbereitung auf die Geburt

Sämtliche Stressfaktoren, die das Tier beeinträchtigen können, sind in der hochträchtigen Phase zu vermeiden (z.B. anstrengende Viehtriebe, schlecht ausgebildete Hunde, zu enge Durchgangsstellen, plötzliche Futterumstellungen, Zugluft, etc.). Die Muttertiere sollten rechtzeitig vor der Geburt einer Klauenkontrolle/-korrektur unterzogen werden. Eine rechtzeitige Gruppenzusammenstellung und Anpassung der Futterration an die geänderten Bedürfnisse der Tiere sollte bereits einige Wochen vor der Geburt erfolgen. Beim Einsatz von Parasitenmittel ist darauf zu achten, dass durch bestimmte Präparate ein spontaner Abort ausgelöst werden kann.

Die Tierärzte sollten darauf hingewiesen werden, dass beabsichtigt wird trächtige Tiere zu entwurmen, damit diese die entsprechenden Medikamente auswählen können. Für Ziegen sind nur sehr wenige Mittel in Österreich zugelassen! Eine Entwurmung sollte generell nur nach vorheriger Kotprobenuntersuchung und bei entsprechendem Befall der Muttertiere gezielt erfolgen. Zu bedenken ist, dass bestimmte Wurmlarven (*Strongyloides*) auch über die Milch auf die Lämmer übertragen werden können. Ein gezieltes Entwurmungsprogramm der Muttertiere kann daher auch den Parasitendruck auf die Jungtiere nach der Geburt senken, sofern die entsprechenden Präparate gewählt werden.

### 2.1. Notfalls- und Geburtshilfeset

Bis spätestens 1 Woche vor dem Start der Geburten (bei saisonaler Ablammung) sollte in jedem

Fall folgendes Notfalls- bzw. Geburtssset am Betrieb bereit gestellt werden:

- desinfizierende Seife (z.B. Betaisodona-Seife) und Handtücher
- saubere Eimer
- Desinfektionsmittel (z.B. Vetsept, Jod,...)
- Gleitgel (Geburtschleimersatz)
- Geburtsstricke (ausgekocht, trocken – dünne Baumwollstricke)
- Nabeldesinfektionsmittel (am besten Jod)
- Vitamin E + Selenpasten (nur wenn Herde Probleme mit Selenmangel hat)
- Vitaminstoß (Vitaminprämix – Achtung Biobetriebe: Vitaminpräparat muss zugelassen sein – Information bei der Biokontrollstelle einholen!)
- Stallapotheke (homöopathische Arzneimittel müssen auch vom Tierarzt verschrieben werden!)



Abb.1: Geburtshilfeset

### 2.2. Ablammboxen

Bereits vor der Ablammsaison sollten ausreichend Ablammboxen bereitgestellt werden bzw. sollte der Stall einfach umgestaltet werden können. Idealerweise reicht der Platz in den Ablammboxen für 10–15 Prozent der Tiere, damit die Muttertiere

so lange in den Boxen gehalten werden können um eine ausreichende Mutter-Kind-Beziehung entstehen zu lassen. (Soll: mindestens 3 Tage). Bei Gruppenboxen haben sich Kleingruppen zu maximal 5 Mutterschafen in der Praxis gut bewährt. Die Mindestfläche je Tier ist dabei großzügiger zu wählen als in Einzelbuchten um den Muttertieren genügend Platz zur Absonderung mit den Lämmern zu bieten (wichtig für Mutter-Kind-Beziehung). Auch die Ablammung im Großabteil funktioniert, man muss sich aber bewusst sein, dass die Mutter-Kind-Bindung vor allem bei nächtlicher Ablammung viel geringer ist als in Einzelbuchten oder Kleingruppen. Hier kommt es daher häufiger vor, dass die gestressten Muttertiere ihre Lämmer wegstoßen. Bei Ziegen muss immer beachtet werden, dass ein Umgruppieren der Muttertiere mit großem Stress verbunden ist und vor allem die Rangordnung in der Herde empfindlich

gestört wird. Es kommt häufiger vor, dass sich aus der Gruppe entfernte Tiere nicht wieder in die Großgruppe integrieren lassen bzw. erbitterte Rankämpfe zwischen den Tieren ausbrechen, die vor allem mit behornten Ziegen zu erheblichen Verletzungen führen können.

Die in der Tabelle angeführten Mindestflächen sollten großzügiger gewählt werden, als es das Gesetz oder die Bioverordnung vorgibt. Biobetriebe müssen 1,5 m<sup>2</sup> Stallfläche für Schafe und für jedes Lamm, das sich bei der Mutter befindet zusätzliche 0,35 m<sup>2</sup> einrechnen. Hochträchtige Mutterschafe müssen über eine ausreichende Fressplatzbreite am Trog oder an der Heuraufe verfügen können, es darf hier zu keinen Drängeleien kommen, da eine erhöhte Gefahr des Verwerfens bei Stößen besteht.

**Tabelle 1: Gesetzlich vorgeschriebene Mindestflächen (laut 1. Tierhaltungsverordnung, BGBl. II, Nr. 485/2004)**

Nutzungsrichtung	Einzelbucht (in m <sup>2</sup> pro Tier)	Gruppenhaltung	
		Buchtenfläche (m <sup>2</sup> pro Tier)	Fressplatzbreite (cm/Tier)
<b>Schafe</b>			
Mutterschaf ohne Lamm	1,2 m <sup>2</sup>	0,8 m <sup>2</sup>	40
Mutterschaf mit 1 Lamm	2,0 m <sup>2</sup>	1,2 m <sup>2</sup>	40
Mutterschaf mit mehr als 1 Lamm	2,3 m <sup>2</sup>	1,5 m <sup>2</sup>	40
Lämmer bis 6 Monate	–	0,5 m <sup>2</sup>	20
Schafe von 7–12 Monate	–	0,6 m <sup>2</sup>	30
Widder	3,0 m <sup>2</sup>	1,5 m <sup>2</sup>	50
<b>Ziegen</b>			
Mutterziege ohne Kitz	1,1 m <sup>2</sup>	0,7 m <sup>2</sup>	40
Mutterziege mit 1 Kitz	1,8 m <sup>2</sup>	1,1 m <sup>2</sup>	60
Mutterziege mit mehr als 1 Kitz	2,1 m <sup>2</sup>	1,4 m <sup>2</sup>	60
Kitze bis 4 Monate	–	0,5 m <sup>2</sup>	20
Kitze von 4–12 Monaten	–	0,6 m <sup>2</sup>	30
Widder	3,0 m <sup>2</sup>	1,5 m <sup>2</sup>	50

#### 2.3. Kolostrumersatz (Biestmilch)

Keinesfalls darf auf Kolostrumportionen vergessen werden: Am besten bewährt haben sich eingefrorene Kolostrumportionen zu je ca. 100–500 ml aus dem Vorjahr für den Fall, dass die erste Ablammung Komplikationen bereitet. Am einfachsten friert man die Portionen in Joghurtbecher abgefüllt und in einem Gefrierbeutel verpackt (schützt vor Gefrierbrand) ein. Sobald die ersten Lämmer geboren sind, sollten idealerweise 2–3 Liter Biestmilch frisch eingefroren werden. Das Auftauen der eingefrorenen Portionen muss auf jeden Fall im Wasserbad (ca. 35–38 °C) erfolgen. Sobald einige Geburten vorübergegangen sind und man neue Vorräte hat, sollte der „alte“ Kolostrumvorrat ersetzt werden.

Ein Auftauen in der Mikrowelle ist zu unterlassen (unregelmäßige Erwärmung und sogenannte „Hot spots“ entstehen in der Mikrowelle), da die Milchqualität unter der unregelmäßigen Wärme- einwirkung bzw. teilweisen Überhitzung leidet. Die Immunstoffe im Kolostrum sind nämlich Eiweißkörper, die durch Überhitzung zerstört werden. Die beste Schutzwirkung für die Lämmer hat Kolostrum von gesunden Mutterschafen/-ziegen, die bereits 2 bis 3 mal gelammt haben und aus eigener Nachzucht stammen, da die Antikörper in der Milch in diesen Fällen genau auf die Betriebs- situation abgestimmt sind.

### 3. Die komplikationslose Geburt bei Schaf und Ziege

Ungefähr eine Woche vor der Geburt liegen 95 Prozent der Lämmer bereits in Vorderendlage mit dem Kopf zwischen oder auf den Beinen in der Gebärmutter, der Muttermund ist zu diesem

Zeitpunkt noch mit einem festen Schleimpfropfen verschlossen.

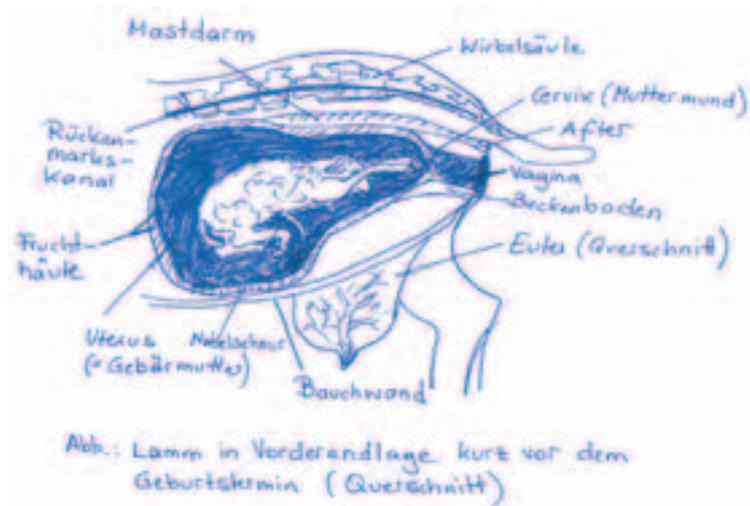


Abb. 2: Physiologische Lage des Lammes kurz vor dem Geburtstermin

Ungefähr zehn Tage vor dem Geburtstermin beginnen die Zitzen prall zu werden, die Tiere eutern durch das Einschießen der Kolostralmilch sichtlich auf. Die Scheide beginnt anzuschwellen und die Beckenbänder werden elastisch (ein Anschwellen der Scheide oder Rötung kann bei älteren Muttertieren auch schon ab dem 4. Trächtigkeitsmonat erkennbar sein).

Kurz vor dem Ablammen sondern sich die gebärenden Mutterschafe von der Herde ab. Manipulationen während der Geburt wie z.B. Umsetzen, Verbringen in andere Boxen nach Platzen der Fruchtblase oder unnötiges Treiben sind tunlichst zu unterlassen, da dies zuviel Stress verursacht und zur Folge hat, dass sich der Geburtsablauf verzögert oder sogar die Wehen aussetzen!

#### 3.1. Ablauf der Geburt bei Schaf und Ziege – Geburtsphasen

##### 1. Vorbereitungsphase

Die Geburt teilt sich in vier Phasen ein, wobei die erste als Vorbereitungsphase bezeichnet wird. Gekennzeichnet ist sie durch unruhiges Verhal-

ten, häufiges Absetzen von Kot/Harn kurz vor der Geburt, die Scham rötet sich (oft bereits Wochen) vor dem Geburtstermin, die Beckenbänder fallen schließlich ein und das Euter schwillt an, Milch „schießt ein“. Aus der Scheide kann man bei genauer Beobachtung einen zähflüssigen schleimigen Ausfluss erkennen.

#### 2. Eröffnungsphase

Als Nächstes folgt die Eröffnungsphase, die meist zwei bis fünf Stunden andauern kann. Das Tier legt sich vermehrt hin, steht wieder auf, scharrt in der Einstreu und zeigt erste Anzeichen für Wehen bzw. Schmerzen (Zähneknirschen möglich, nach hinten horchende Körperhaltung etc.). Der Muttermund öffnet sich und die Geburtswege werden durch das Auspressen der Fruchtblase(n) geweitet.

Die Fruchtblase darf niemals im Inneren der Scheide geöffnet werden, denn die gespannte Blase dehnt den weichen Geburtskanal auf. Drückt man die Blase auf, muss erst das Lamm die Geburtswege weiten – die Geburt wird schwieriger für das Muttertier.

#### 3. Austreibungsphase

Sobald die Fruchtblase geplatzt ist, beginnt die dritte Phase, die sogenannte Austreibungsphase, die etwa 10 bis 60 Minuten dauert. Zwillinge kommen häufig in einem Abstand von 20–30 Minuten. Die Tiere pressen beim Austreiben stärker, das Lamm/Kitz streckt sich in den Geburtskanal und wird durch Presswehen ausgetrieben. Die Mütter legen sich dazu gerne hin. Beobachtet man eine normale Geburt, so sieht man, dass Lämmer, die im Liegen ausgepresst werden, immer ein wenig eingerollt in Richtung Euter der Mutter hin aus dem Körper gleiten.

Diese Richtung sollte bei notwendiger Zughilfe immer verinnerlicht werden, dann macht man auch keine Fehler. Bis der Kopf und die Schulter des Lamms entwickelt wurden, ist die Zugrichtung gerade nach hinten, danach sollte die Richtung so-

fort nach unten-vorne in Richtung Euter der Mutter geändert werden. Das Lamm rutscht so viel besser aus dem Geburtskanal und Quetschungen und Verletzungen im Bauchraum des Lamms lassen sich vermeiden (z.B. Lebereinriss, Milzriss). Es verringert sich auch die Möglichkeit, dass das Lamm mit den Hüften steckenbleibt.

#### 4. Nachgeburtsphase

Die letzte Phase der Geburt ist die Nachgeburtsphase und darf nicht vernachlässigt werden. Vor allem Ziegen fressen die Nachgeburt gerne auf, wodurch sich nur schwer feststellen lässt, ob das Tier die Nachgeburt tatsächlich abgestoßen hat. Daher ist die weitere gezielte Beobachtung der Muttertiere, bei denen der Abgang nicht beobachtet werden konnte, besonders wichtig! Das Nicht-Vorhandensein von heraushängenden Teilen heißt nicht zwangsläufig, dass die Nachgeburt abgegangen ist! Daher sollten im Zweifelsfall folgende Vorbeugemaßnahmen getroffen werden:

- Temperaturkontrolle der inneren Körpertemperatur mind. 1 x tägl. bis ca. 4 Tage nach der Geburt (bei erhöhter Temperatur: Tierarzt verständigen!)
- Beobachten, ob das Tier normal frisst und nicht vermehrt liegt
- Euterkontrolle um eine Euterentzündung auszuschließen

Heraushängende Nachgeburtsteile dürfen niemals mit Gewalt herausgezogen werden: Ein Abreißen der Karunkel ist möglich und das Tier (v.a. Ziege) kann unter Umständen sogar verbluten. Heraushängende Teile haben jedoch eine Dochtwirkung: eine aufsteigende Gebärmutterinfektion ist möglich. Ein großes Problem bei Schaf und Ziege ist, dass sich der Muttermund relativ rasch schließt, sodass rasches Handeln nötig ist um noch in die Gebärmutter hineingreifen zu können. Ein bis zwei Tage nach der Geburt kann man mit der Hand nicht mehr hineingelangen, und auch Uterusstäbe können nur mehr schwer durch die Öffnung

in die Gebärmutter geschoben werden. Achtung: Uterusstäbe zur Anwendung durch den Bauern sind VERBOTEN, auch wenn Sie beim TGD Mitglied sind!!!! Stäbe dürfen nur von den Tierärzten eingelegt werden!

## 3.2. Untersuchung des gebärenden Muttertieres

### Oberster Grundsatz:

**SAUBER arbeiten, um das Tier vor Infektionen zu schützen**

Daher muss die Schamgegend sorgfältig mit warmer Desinfektionslösung abgewaschen werden. Es sollten immer Handschuhe getragen werden, da diese auch zum Selbstschutz dienen – bei abnorm verlaufenden Geburten kann eine bereits stattgefunden Infektion nie ausgeschlossen werden! Vor dem Einführen der Hand muss immer Gleitgel aufgetragen werden um die Geburtswege gleitfähig zu machen. Die Hand ist aufrecht (Geburtshelferstellung) mit angewinkeltem Daumen einzuführen, dabei ist zu beachten, dass nur dann mit der Hand eingegangen werden darf, wenn das Tier nicht presst. Auf keinen Fall darf gegen das pressende Tier mit Gewalt eingegangen werden (Verletzungsgefahr!)

### 3.2.1. Arbeitsschritte bei der Untersuchung – richtige Reihenfolge beachten!

1. Schambereich desinfizieren
2. Hände und Arme waschen und desinfizieren (geschnittene Fingernägel)
3. Handschuhe anziehen
4. Gleitgel auf Handschuhe, Hände und Unterarm auftragen
5. Geburtshelferstellung einnehmen (angewinkelter Daumen, aufrechte Hand, Finger zusammengepresst)

6. vorsichtig die Schamlippen mit der freien Hand (anderer Arm) auseinanderziehen und Finger der behandschuhten Hand vorsichtig einführen



Abb. 3: Geburtshelferstellung

7. Öffnungsstadium überprüfen (Muttermund offen oder noch geschlossen? – wenn geschlossen: Ring spürbar, Hand kann nicht zur Gänze eingeführt werden)
8. wenn die gesamte Hand eingeführt werden kann, Lage und Stellung des Lammes vorsichtig ertasten

Frauenhände haben sich bei der Untersuchung bewährt, da diese kleiner sind, und bei noch engem Muttermund die Hand oft trotzdem schon vorsichtig eingeführt werden kann. In normaler Lage fühlt man 2 Klauen mit der Unterseite der Klauen zum Boden gerichtet, dazwischen oder darunter befindet sich der Kopf bzw. ist die Nase des Lamms zu ertasten. (siehe Tabelle 2–4)

### 3.2.2. Normale Präsentation der Lämmer/Kitze im Mutterleib

Präsentieren sich die ertasteten Lämmer in normaler Lage (Vorderendlage ohne abgewinkelte Gliedmaßen, bei Zwillingen: das erste Lamm tritt normal in den Geburtskanal), dann genügt es im Regelfall das Tier weiterhin auf Anzeichen eines abnormen Geburtsverlaufes zu beobachten. In den meisten Fällen ist eine Zughilfe NICHT notwendig. Zughilfe ist erst dann zu leisten, wenn die Geburt ins Stocken kommt bzw. beim ertasten der Früchte bemerkt wird, dass ein Geburtshindernis (ev. zu großes Lamm, Muttermund zu eng) vorliegen könnte.

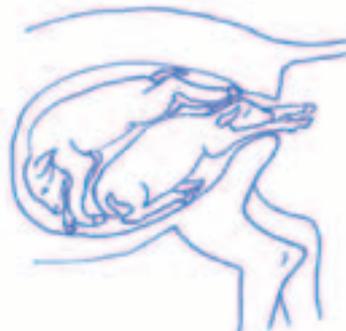
Geburtsstricke sind, sofern sie verwendet werden, an den Gliedmaßen zu befestigen – immer oberhalb

der Fesselgelenke (feinere Stricke verwenden, als jene, die bei Kälbern üblich sind – erleichtert das Arbeiten!). Geburtsstricke sind vor allem dann hilfreich und sparen sinnlose Verzögerungen, wenn mehr als ein Beinpaar im Geburtskanal zu tasten ist. Vor Beginn einer notwendigen Zughilfe muss ausreichend Gleitgel bzw. Fruchtwasserersatz in den Geburtsweg eingebracht werden, insbesondere dann, wenn die Fruchtblase schon vor längerer Zeit geplatzt ist. Fehlerhafte Stellungen sollten unbedingt vor dem Herausziehen berichtigt werden, ansonsten riskiert man erhebliche Geburtsverletzungen am Muttertier und am Lamm. Eine Ausnahme bildet die Steißblage, hier muss

versucht werden das Jungtier am Steiß herauszuziehen. Bei zu großen Lämmern: Tierarzt rasch verständigen!

Hinterendlagen dürfen NIEMALS in eine Vorderendlage umgewandelt werden, da auch hier die Gefahr eines Gebärmutterrisses besteht! Bei Mehrlingsgeburten muss vor der Zughilfe gesichert sein, dass beide Beine zum ersten Lamm gehören, und nicht Beine von zwei unterschiedlichen Lämmern angeseilt wurden! Nach jeder Extraktion eines Lammes unter Zughilfe muss nachgeprüft werden, ob sich noch ein weiteres Lamm im Mutterleib befindet.

**Tabelle 2: Normale Lagen der Lämmer und Kitze Lamm in Vorderendlage**

	<p><b>Lamm in Vorderendlage</b>  <b>Nur fallweise Zughilfe nötig:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• abwechselnd an den Vorderbeinen ziehen (Zugrichtung = gerade nach hinten) – immer nur an einem Bein ein Stück anziehen, nie gleichzeitig an beiden Beinen, dann tritt die Schulter leichter durch das Becken</li> <li>• Dammschutz bis Stirn und Schulter durchgetreten sind</li> <li>• Sobald Kopf durchgetreten ist, schräg nach unten ziehen</li> </ul>
	<p><b>Zwillinge, 2. Lamm liegt in Hinterendlage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zuerst versichern, ob die beiden Vorderbeine zu einem Lamm gehören (<b>Vorderklauen schauen immer nach unten, Hinterklauen bei richtiger Lage des Lamms immer nach oben</b>)</li> <li>• erstes Lamm wie oben entwickeln</li> <li>• Klemmt das Lamm in Hinterendlage den Geburtsweg für das Lamm in Vorderendlage ab, muss in der Wehenpause das Lamm in Hinterendlage nach innen geschoben werden, dann ist der Weg fürs erste Lamm frei</li> <li>• zweites Lamm in Hinterendlage entwickeln</li> </ul>
	<p><b>Zwillinge, beide Lämmer in Vorderendlage (meist ohne Komplikation)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Untersuchung versichern, ob beide tastbaren Vorderbeine auch zu einem Lamm gehören</li> <li>• erstes Lamm wie oben beschrieben entwickeln</li> <li>• Klemmt das 2. Lamm den Geburtsweg für das erste Lamm ab, muss in der Wehenpause das 2. Lamm etwas nach innen zurückgeschoben werden</li> </ul> <p>Das 2. Lamm braucht dann nur mehr mit Kopf und Vorderbeinen richtig in den Geburtskanal gelegt werden, der Rest der Geburt verläuft dann in den meisten Fällen ohne Zughilfe (weiterhin beobachten)</p>

### 4. Geburtshilfe bei Schaf und Ziege

Manipulationen am Lamm bzw. Berichtigungen innerhalb der Gebärmutter dürfen nur durchgeführt werden, wenn das Tier eine Wehenpause hat! Presst das Tier, darf nicht dagegen angegangen werden, bzw. darf niemals gegen das Lamm gedrückt oder geschoben werden! Anderenfalls ist ein Riss in der Gebärmutter möglich, was praktisch immer den Verlust des Muttertiers zu Folge hat.

#### Die drei Grundregeln für die Berichtigung von Fehllagen:

1. Ruhe bewahren und sich auf das Tier konzentrieren
2. Überblick verschaffen und die Lage des Lamms untersuchen
3. Niemals gegen das Tier arbeiten: „IN DER (Wehen) PAUSE LAGE BERICHTIGEN“

Presst das Mutterschaf ununterbrochen: TIERARZT RUFEN! Es darf keine Manipulation am Tier vorgenommen werden – die Gefahr eines Gebärmutterrisses ist zu groß! Es muss immer genug Schleimersatz/Gleitgel verwendet werden – je rutschiger der Geburtskanal ist, umso leichter gehen Zughilfe und Geburt vor sich. Das PRINZIP von „ZUG UND GEGENZUG“ muss beachtet werden! Das heißt, wenn z.B. an einem abgewinkelten Bein nach oben gezogen wird um es geradezurichten, sollte gleichzeitig vorsichtig nach hinten in die Gebärmutter geschoben werden, dann streckt sich das Bein fast automatisch in die richtige Lage, weil man Platz vor dem Becken gewinnt.

#### 4.1. Wann ist Geburtshilfe notwendig, wo brauche ich einen Tierarzt?

Erkennt man bei der Untersuchung der Gebärmutter des Muttertiers abgewinkelte Gliedmaßen,

einen seitlich oder nach hinten verschlagenen Kopf oder findet man gar keinen Kopf, muss eine Fehllage vermutet werden. Wenn kein Kopf zu tasten ist, muss weitergetastet werden, ob es sich um eine Steißlage handelt: Hier ist der Schwanz zu tasten. Hinterendlage ist erkennbar durch die Fußform (Sprunggelenk kann nicht ganz durchgestreckt werden, ein Knochenvorsprung ist bei Überstreckung zu tasten – wie eine Beule – und die Klauenunterseiten zeigen nach oben oder seitlich nach oben). Tastet man Zähne im vermeintlichen Oberkiefer und zeigen die Vorderbeine nach oben, liegt das Lamm auf dem Rücken. Diese Stellung ist besonders schwer zu berichtigen: Tierarzt umgehend verständigen!

Wenn beim Untersuchen des Muttertieres festgestellt wird, dass sich der Muttermund nicht aufdehnen lässt, und dieser auch nach einiger Zeit unverändert bleibt, obwohl das Tier presst: Tierarzt verständigen! Dieser kann medikamentös versuchen, den Muttermund zu lockern bzw. muss einen Kaiserschnitt durchführen, wenn sich der Muttermund nicht öffnet. Das Tier kann bei geschlossenem Muttermund nicht gebären. Sprengt man den Ring mit Gewalt, besteht die Gefahr des Verblutens, bzw. es kommt im Anschluss bei der Heilung zur Narbenbildung, wodurch bei der nächsten Geburt der Muttermund noch fester und unelastischer sein wird!



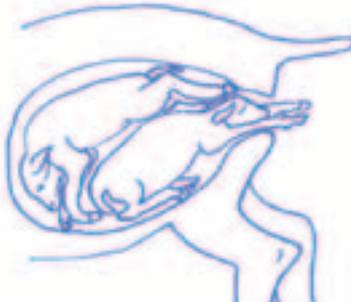
Abb. 4: Geburtshilfe

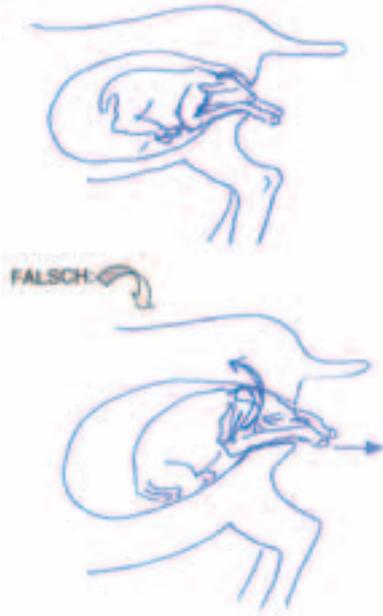
## 4.2. Tipps zur Berichtigung von fehlerhaften Lagen oder bei Mehrlingen

Sind mehr als zwei Beine zu tasten oder wird vermutet, dass die beiden vorhandenen Beine nicht zu einem Tier gehören, muss ein Bein angeseitelt werden und entlang dieses Beins nach oben getastet werden, bis man den Rumpf erkennt. Entlang des Rumpfes weitertasten, bis man den Ansatz des zweiten Beins erkennt. Dabei darf der Kontakt zum Lamm nicht abbrechen, weil sonst von vor-

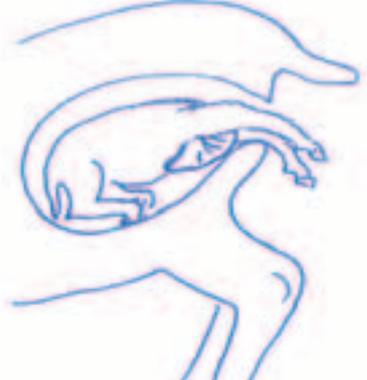
ne begonnen werden muss. Entlang des zweiten Beins nach außen streichen und das zweite Bein ebenfalls anseilen. Gelingt das Sortieren der Beine nicht, muss der Tierarzt verständigt werden! Bei Mehrlingen ist immer entweder mit dem am wenigsten falsch liegenden bzw. mit dem am weitesten in den Geburtskanal eingetretenen Lamm zu beginnen. Vor dem Auszug ist immer die Lage zu berichtigen (Ausnahme: bei Hinterendlage – darf NIEMALS in Vorderendlage gedreht werden, sondern das Lamm/Kitz mit den Hinterbeinen zuerst entwickeln!!!)

**Tabelle 3: Beispiele für fehlerhaft abgewinkelte Beine in Vorderendlage**

	<p><b>Karpalbeugehaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lamm in der Wehenpause vorsichtig nach innen schieben</li> <li>• vorsichtig mit einer Hand eingehen, „Knie ertasten“</li> <li>• langsam nach vorne bis zu den Klauen des abgewinkelten Beins gehen, Klaue mit Handinnenflächen umfassen (Schutz gegen Verletzung der Gebärmutter!)</li> <li>• Klaue nach oben ziehen, gleichzeitig Lamm ein wenig nach innen schieben, bis das Bein in den Geburtskanal gestreckt werden kann, danach weiter wie bei normaler Vorderendlage</li> </ul>
	<p><b>Einseitige Schulterbeugehaltung:</b> Berichtigung (in Wehenpause):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körper des Lamms vollständig in die Gebärmutter zurückschieben</li> <li>• Bein berichtigen: Entlang Halsseite nach hinten tasten - Ellbogen aufsuchen, über Hinterseite des Ellbogengelenks umfassen und Ellbogengelenk abwinkeln, dabei Karpalgelenk heranziehen (Folge: Vorderbein ist nun in Karpalbeugehaltung)</li> <li>• danach wie unter Karpalbeugehaltung beschrieben weitergehen</li> <li>• Kopf in Position schieben, Zughilfe mit der Wehe, abwechselnd links und rechts bis Schulter durchtritt</li> </ul>
	<p><b>Beidseitige Schulterbeugehaltung:</b> -&gt; <b>Tierarzt rufen!!!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Untersuchung ist nur der Kopf tastbar, keine Beine zu spüren, Schulterblatt straff nach hinten gestreckt</li> <li>• man kann entweder jede Seite der Beine wie bei einseitiger Schulterbeugehaltung beschrieben berichtigen, dies erfordert aber viel Geschick und Geduld</li> <li>• 2. Möglichkeit: Entwicklung mit Augenhaken (nur durch den Tierarzt) oder mittels Gellertscher Nackenspanne</li> </ul>

	<p><b>Lamm mit aufgestellter Schulter:</b>  <b>Richtige Zughilfe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Wehenpause Lamm am Kopf nach innen schieben (dabei am verspießten Bein vorsichtig festhalten = nur auf Position halten)</li> <li>• danach das festgehaltene Bein vorsichtig nach außen ziehen (Schulter streckt sich)</li> <li>• gleichzeitig Kopf weiter nach innen drücken</li> <li>• sobald beide Beine gestreckt sind, vorsichtig links und rechts abwechselnd ziehen, bis der Kopf wieder in den Geburtskanal eintritt</li> </ul> <p><b>Was passiert bei falscher Zughilfe:</b>          Wenn nur an den Beinen gezogen wird und der Kopf nicht nach innen geschoben wird (Zug-und-Gegenzug-Prinzip bei Geburt missachtet):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulterblatt stellt sich weiter auf und blockiert den Geburtsweg (kann so nicht durch Geburtskanal)</li> </ul> <p><b>Bei weiter anhaltendem Zug:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blutergüsse am Becken der Mutter</li> <li>• ev. auch Knochenbrüche beim Lamm</li> </ul>
---	--

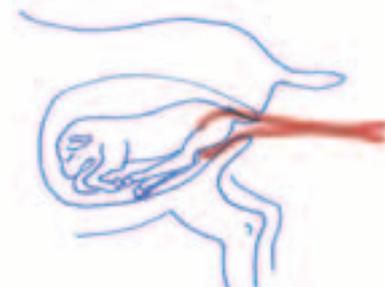
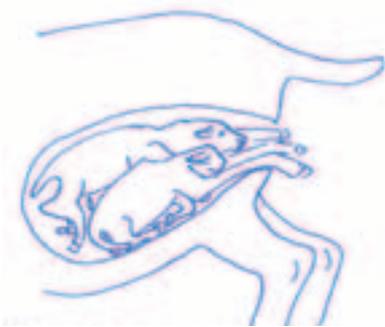
**Tabelle 4: Beispiele für fehlerhafte Kopfhaltungen und Fehllagen in Vorderendlage**

	<p><b>Seitlich verschlagener Kopf:</b></p> <p>Beine in Wehenpause in den Körper zurückschieben, um Platz zu gewinnen          Kopflage vorsichtig ertasten          Mit flacher Hand entlang des Kopfes nach vorne bis zur Nasenspitze tasten, Nase umfassen          Gleichzeitig Lamm zurück in den Körper der Mutter schieben und an der Nase nach außen ziehen – Kopf bewegt sich dadurch in die richtige Position          Prinzip des Zug-und-Gegenzuges beachten! (= gleichzeitig ziehen und schieben)          Kopf mit Kinn auf die Vorderbeine legen, beide Vorderbeine durch die Vagina ziehen – Zughilfe wie bei Vorderendlage</p>
	<p><b>Nach unten verschlagener Kopf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zumindest ein Bein anseilen</li> <li>• in Wehenpause Körper soweit nach innen schieben, dass Platz vor dem Becken entsteht</li> <li>• entlang des Ansatzes der Beine den Hals und schließlich den Kopf ertasten</li> <li>• mit der Handfläche entlang des Körpers nach unten bis zur Nasenspitze tasten (Handinnenseite zeigt schließlich nach oben)</li> <li>• Kinn und Nase erfassen und nach oben ziehen, mit Handballen gleichzeitig Druck nach hinten ausüben (Hebelwirkung notwendig)</li> <li>• Sobald Kopf in Normalposition ist, Vorderbeine nach außen ziehen – Zughilfe wie bei Vorderendlage</li> </ul>

	<p><b>Hundesitzige Stellung:</b>  <u>Position des Lammes bei Untersuchung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 oder 4 Beine ertastbar</li> <li>• alle Klauenunterseiten zeigen nach unten (kann auch eine Mehrlingsgeburt sein)</li> </ul> <p><u>Berichtigung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entlang jeden Beines Richtung Ansatz tasten, wenn das Karpalge- lenk ertastbar ist, Bein anseilen (solange tasten, bis beide Vorder- beine eines Tieres erkannt wurden und angeseilt sind)</li> <li>• nicht angeseilte Beine in Wehenpause nach innen schieben, bis sie in der Gebärmutter verschwinden</li> <li>• ev. Kopf in richtige Position bringen</li> <li>• Zughilfe wie bei normaler Vorderendlage</li> </ul>
	<p><b>Lamm in unterer Stellung (auf dem Rücken)</b>  <u>Position des Lammes bei Untersuchung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klauenunterseiten zeigen nach oben</li> <li>• oft ist nur ein Bein im Geburtskanal tastbar</li> <li>• Kopf tastbar (Zähne sind im vermeintlich oberen Kieferbogen spür- bar = ein Zeichen, dass das Lamm auf dem Rücken liegt)</li> </ul> <p><b><u>Berichtigung: äußerst schwierig – TIERARZT verständigen!</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>größte Gefahr, dass die Gebärmutter reißt!</b></li> <li>• in Wehenpause Lamm nach innen schieben um Platz für die Berich- tigung zu schaffen</li> <li>• liegt Lamm/Kitz zur Gänze wieder in der offenen Gebärmutter: Hand und Unterarm entlang des Lammkörpers anlehnen, ein Ohr fest umfassen und das Lamm am Kopf/Schulter/Ohr seitlich nach oben drücken</li> <li>• Lamm in Seitenlage schieben, dann umgreifen und weiter nach oben aufrichten</li> <li>• Falls noch fehlerhafte Haltungen (Karpalbeugehaltung, Schulterbeu- gehaltung) vorliegen, Gliedmaßen wie oben beschrieben korrigieren. Liegt das Lamm/Kitz wieder in Vorderendlage – Zughilfe wie dort beschrieben</li> </ul>

Tabelle 5: Beispiele für fehlerhafte Lagen in Hinterendlage und bei Mehrlingen

	<p><b>„Normale“ Hinterendlage:</b>  Zughilfe und Berichtigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beide Hinterbeine in den Geburtskanal ziehen</li> <li>• abwechselnd links und rechts anziehen, bis das Becken herausge- zogen wurde → Zugrichtung gerade nach hinten – DAMMSCHUTZ nicht vergessen!</li> <li>• Zugrichtung sofort, wenn das Becken durchtritt, in Richtung Boden ändern, (bzw. wenn das Schaf in Seitenlage liegt: in Richtung Euter) – Lamm zügig herausziehen</li> <li>• Lamm darf im Schultergürtel nicht stecken bleiben – unter Damm- schutz weiterziehen (mit den Wehen) – ansonsten wird die Nabel- schnur abgedrückt!</li> </ul>
--	---

	<p><b>„Betendes Lamm“ – Tarsalbeugehaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1. Möglichkeit: Lamm im Becken anseilen, Beine wie beim Taschenmesser an den Körper zusammenklappen (Steißlage entsteht) – weiter wie bei Abb. Steißlage</li> <li>• 2. Möglichkeit: Lamm etwas nach vorne schieben und entlang eines Beins nach vorne bis zur Klaue tasten, Klaue umfassen (=Schutz!), dabei abwinkeln</li> <li>• Lamm nach vorne schieben (Wehenpause!) und gleichzeitig die abgewinkelte Klaue nach hinten ziehen bis das Bein sich ins Becken legt</li> <li>• zweites Bein genauso berichtigen – Zughilfe wie Hinterendlage</li> </ul>
	<p><b>Steißlage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lamm im Becken mit Geburtsstricken anseilen (Strick von oben auf jeder Seite durch den Oberschenkel durchfädeln)</li> <li>• Stricke außen zusammendrehen und mit den Wehen Lamm nach außen ziehen</li> <li>• Dammschutz ist äußerst wichtig -&gt; Gefahr des Dammrisses! Wenn das Becken des Lammes zu groß ist: Tierarzt sofort verständigen: Lamm muss in Hinterendlage gebracht werden</li> </ul>
	<p><b>Mehr als 2 Beine tastbar im Geburtskanal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zuerst Lämmer „auseinanderklauben“, d.h. jene zwei Vorderbeine dem Lamm zuordnen, das mit dem Kopf näher voran wartet (das untere geht meist leichter heran als das obere) -&gt; in diesem Fall sollte unbedingt angeseilt werden, um Verwechslungen auszuschließen</li> <li>• die zwei nicht angeseilten Beine des hinteren Lammes in der Wehenpause nach hinten hineinschieben</li> <li>• 1. Lamm liegt nun in Vorderendlage -&gt; Zughilfe wie dort beschrieben</li> <li>• 2. Lamm soweit berichtigen, dass auch hier eine normale Vorderendlage entsteht – Zughilfe meist nicht mehr notwendig</li> </ul>
	<p><b>Zwillinge, ein Lamm in Rückenlage: TIERARZT !</b></p> <p><u>Befund bei Untersuchung des Muttertieres:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Klauen zeigen nach unten + Kopf ist da = 1 Lamm in normaler Vorderendlage</li> <li>• 1 Klaue zeigt nach oben: Hinterbein? – weitertasten: 2. Kopf tastbar + Bein = Vorderbein 2. Lamm in Rückenlage</li> </ul> <p><u>Berichtigung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zuerst das Lamm in Rückenlage in der Wehenpause nach hinten zurückschieben</li> <li>• dann weiter wie bei Vorderendlage beschrieben</li> </ul> <p>Nach Geburt des ersten Lammes zur Entwicklung des zweiten weiter wie Lamm in unterer Stellung !</p>

### 5. Unterstützung der Geburt durch Homöopathie

Wer schwierige Geburten mit Homöopathie unterstützen möchte, kann die entsprechenden Arzneimittel nach Verschreibung durch den Tierarzt versuchen (die folgenden Angaben sind nur ausgewählte Vorschläge, im Anlassfall hat der behandelnde Tierarzt zu entscheiden, welches das richtige Arzneimittel für das betroffene Tier ist).

Pulsatilla wirkt allgemein bei verzögerten Prozessen (Wehenschwäche, unterbrochene Wehentätigkeit) wieder normalisierend – in Kombination mit Caulophyllum unterstützt es auch die Geburtseinleitung speziell bei übertragenen Früchten. Pulsatilla soll auch einen Einfluss auf Fehllagen haben. Auch ein Zurückhalten der Nachgeburt bzw. Milch (Venenstau, schmerzhaftes Euter, Schlagen) unmittelbar nach der Geburt aufgrund einer Schweregeburt kann durch Pulsatilla (bei schmerzhaftem Euter auch in Kombination mit Asa foetida) reguliert werden. Gibt man hingegen Sabina in der Hochpotenz, kann dies eine zu starke Wehentätigkeit generell beruhigen (ist bei übermäßiger Wehentätigkeit oder starken Nachwehen angezeigt).

Nachgeburtverhalten: Wenn schon einmal Nachgeburtverhalten vorgekommen ist, kann Sabina in der Potenz D4 auch vorbeugend (ein bis zwei Tage vor dem errechneten Geburtstermin oder unmittelbar während der Geburt) gegeben werden. Dabei ist allerdings eine Geburtseinleitung sehr wahrscheinlich, weshalb einige Autoren eher die Potenz D8 empfehlen! Bei vermutetem Nachgeburtverhalten kann der Abgang durch Sabina beschleunigt werden – Vorsicht bei Verdacht auf innere Blutungen oder Verletzungen des Gebärmutterhalses, hier ist Sabina in der Niedrigpotenz sehr gefährlich, da die Blutung verstärkt wird (bei Ziegen ist sogar Verbluten möglich)! Zu beachten ist auch, dass Sabina in frühen Trächtigkeitsstadien Aborte hervorrufen kann. Caulophyllum un-

terstützt neben der geburtseinleitenden Wirkung auch bei drohendem Gebärmuttervorfall.

Es ist immer zu beachten, dass auch homöopathische Arzneimittel hoch wirksame Medikamente sind! Eine Anwendung ohne Verschreibung bzw. Beratung durch den Tierarzt kann gefährlich sein und ist gesetzlich nicht erlaubt! Wurde bereits vorbehandelt, muss dem Tierarzt mitgeteilt werden, welche homöopathischen Mittel zum Einsatz gekommen sind, weil diese die herkömmlichen Arzneimittel durchaus beeinflussen können - und umgekehrt.

### 6. Nachbehandlung von Mutter und Lamm/Kitz nach der Geburt

#### 6.1. Behandlung des Lammes/Kitzes nach der Geburt

1. **Check:** Atmung → Nüstern frei von Schleim/Membranen/Häuten
2. **Check:** Nabel → Desinfektion (am besten mit Jod)
3. **Lamm zum Kopf der Mutter legen** – ev. Abreiben mit Stroh – regt Kreislauf an

Lebensschwache Lämmer mit Saugschwäche: Innerhalb von zwei Stunden muss Kolostrum/Biestmilch eingegeben werden (mindestens je 250 ml in den ersten Stunden nach der Geburt in 50 ml-Portionen) bzw. eine Hilfestellung beim Saugen erfolgen (Ansetzen ans Euter).

#### **Merke:**

Kolostrum-Antikörper werden nur ca. 24 Stunden lang vom Darm direkt ins Blut aufgenommen und wirken in den nächsten Tagen nur lokal im Darmtrakt!

### 6.2. Nachbehandlung des gesunden Muttertieres

Unmittelbar nach jeder Geburt sind der Nachgeburtsabgang und das Euter zu kontrollieren, ob keine Entzündungen oder Verschlüsse der Zitzen vorliegen. Bei Zughilfe und stark mit Blut verschmutzter Scheidenregion ist diese mit milder Desinfektionslösung zu reinigen, damit keine Fliegen angezogen werden. Die Mutter ist mit reichlich frischem (im Winter möglichst lauwarmen) Wasser zu versorgen. Das Muttertier sollte entsprechend mit qualitativ hochwertigem, leicht verdaulichem Futter versorgt werden, Leinsamen und Weizenkleie unterstützen in dieser Phase die Verdauung. Vitaminpräparate zur Unterstützung können ebenfalls verabreicht werden. Bei Biobetrieben muss darauf geachtet werden, dass diese auch zugelassen sind.

Bei Zughilfe muss nach der Entwicklung des Jungtiers immer kontrolliert werden, ob sich in der Ge-



Abb.5: Trockenlecken des Lammes

bärmutter noch ein weiteres Lamm befindet bzw. keine Verletzungen vorliegen. (frischen Handschuh und Desinfektion verwenden!)

### 6.3. Das Muttertier frisst nach der Geburt schlecht oder ist apathisch

Frisst die Mutter nach der Geburt schlecht, müssen eine Infektion der Gebärmutter, Euterentzündung bzw. eine Verdauungsstörung oder Geburtsrehe ausgeschlossen werden. Folgende Untersuchungen sollten durchgeführt werden:

1. Innere Körpertemperatur messen
2. Verhalten des Tieres kontrollieren (verminderte Aufmerksamkeit und Futteraufnahme, Schmerzäußerungen, Zähneknirschen, etc.)
3. Tier auf Verletzungen (ev. Blutungen) kontrollieren
4. Euter kontrollieren
5. Scheide auf Ausfluss oder sonstige Anzeichen für Schwellung, Rötung etc. überprüfen
6. Tierarzt so rasch wie möglich beiziehen! Wichtig: Körpertemperatur, vorgefundene Symptome und Verhalten des Tiers am Telefon mitteilen. Wenn Abgang der Nachgeburt nicht beobachtet wurde, dies auch dem Tierarzt mitteilen!

Eine Behandlung des Tieres durch den Tierarzt muss erfolgen. Liegt die Mutter nach oder während der Geburt fest und kann von allein nicht mehr aufstehen, ist der Tierarzt ebenfalls umgehend zu verständigen – eine Trächtigkeitstoxikose könnte die Ursache sein!



Abb.6: Mehrlingsgeburt

### **Merke:**

Uterusstäbe („Einlagen“ in die Gebärmutter): dürfen NUR durch den Tierarzt verabreicht werden, auch wenn man Mitglied beim Tiergesundheitsdienst ist! Werden die Stäbe auch nur am Betrieb gelagert, macht sich der Tierbesitzer strafbar! Rechtzeitige Verständigung des Tier-

arztes bei Nachgeburtverhalten ist notwendig, da die Stäbe nur in den ersten 24 Stunden nach der Geburt ohne größere Schwierigkeiten einzuführen sind, danach schließt sich der Muttermund wieder soweit, dass die Stäbe nicht mehr durch die Öffnung passen.

# Kontaktadressen

## Tiergesundheitsdienst Steiermark

Dr. Franz Dieber  
Zimmerplatzgasse 15  
8010 Graz  
Tel.: 0316/877-5593  
franz.dieber@stmk.gv.at  
www.stmk-tgd.at

## Tiergesundheitsdienst Kärnten

Dr. Johannes Hofer  
Ehrentalerstr. 120  
9020 Klagenfurt  
Tel.: 0463/44 68 65  
gdn.kaernten@ktn.gv.at  
www.tiergesundheit.ktn.gv.at

## Tiergesundheitsdienst Oberösterreich

Dr. Gottfried Schoder  
Bahnhofplatz 1  
4021 Linz  
Tel.: 0732/77 20-142 33  
gottfried.schoder@ooe.gv.at  
www.ooe-tgd.at

## Tiergesundheitsdienst Salzburg

Mag. Erika Sakoparnig  
Fanny-von-Lehnertstr. 1  
5010 Salzburg  
Tel.: 0662/80 42 36-20  
erika.sakoparnig@salzburg.gv.at  
[http://www.salzburg.gv.at/themen/lf/veterinaermedizin/vetmed\\_tiergesundheit.htm](http://www.salzburg.gv.at/themen/lf/veterinaermedizin/vetmed_tiergesundheit.htm)

## Tiergesundheitsdienst Burgenland

Dr. Robert Fink  
Ing. Hans Sylvesterstr. 7  
7000 Eisenstadt  
Tel.: 02682/600 24 75  
tgd@aon.at

## Tiergesundheitsdienst Niederösterreich

Mag. Roman Janacek  
Schillerring 13  
3130 Herzogenburg  
Tel.: 02782/84 109  
roman.janacek@noel.gv.at  
www.noe-tgd.at

## Tiergesundheitsdienst Tirol

Dr. Christian Mader  
Wilhelm-Greil-Straße 25  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/508-7770  
tgd@tirol.gv.at  
www.t-tgd.at

## Tiergesundheitsdienst Vorarlberg

Dr. Norbert Greber  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/511-252 12  
norbert.greber@vorarlberg.gv.at

## Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen

DI Veronika Nowak  
Dresdner Straße 89/19  
1200 Wien  
Tel.: 01/334 17 21-40  
Fax: 01/334 17 13  
office@oebisz.at  
www.oebisz.at

## Nö. Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Ing. Johann Hörth  
Linzerstraße 76  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/721 86-32 oder -35  
Fax: DW 36  
schafzucht@lk-noe.at  
www.schafundziege.at

## Verband österreichischer Karakulzüchter

Peter Krischke  
Lainzer Str. 87  
1130 Wien  
Tel.: 01/876 57 39  
Fax: 01/877 25 30  
lisakrischke@dre.at

## Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen Wien

Peter Krischke  
Lainzer Str. 87  
1130 Wien  
Tel.: 01/876 57 39  
Fax: 01/877 25 30  
lisakrischke@dre.at

## Verein zur Förderung der Schaf- und Ziegenmilchproduktion im Waldviertel

Raiffeisenstraße 23  
3830 Waidhofen  
Tel.: 02842/512 15-20  
Fax: DW 51  
schaf-ziegenbuero.wv@speed.at  
www.lacaune.at.tf/

## Landesverband für Ziegenzucht und -haltung OÖ

Ing. Franz Hofer  
Auf der Gugl 3  
4021 Linz  
Tel.: 0732/69 02-1348  
Fax: DW 1360  
lv.ziegen@lk-ooe.at

## Landesverband für Schafzucht und -haltung OÖ

DI Werner Freigang  
4021 Linz  
Tel.: 0732/69 02-1313  
Fax: DW 1360  
lv.schafe@lk-ooe.at  
www.schafe-ooe.at

## Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen

DI. Franz Horn  
Schwarzstraße 19  
5024 Salzburg  
Tel.: 0662/87 05 71-256  
Fax: DW 323  
sz@lk-salzburg.at

## Tiroler Schafzuchtverband

Ing. Johannes Fitsch  
Brixner Straße 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: 059292/18 61  
Fax: DW 1869  
schaf.tirol@lk-tirol.at  
www.bergschafetirol.com

## Tiroler Ziegenzuchtverband

Johann Jaufenthaler  
Brixner Straße 1  
6020 Innsbruck  
Tel.: 059292/18 63  
Fax: DW 1869  
johann.jaufenthaler@lk-tirol.at

## Ziegenzuchtverband Vbg.

Christoph Vonblon  
Unterfeldstraße 38  
6700 Bludenz  
Tel.: 05552/315 91  
vonblon.christoph1@gmx.at

## Landesschafzuchtverband Vorarlberg

Max Moosbrugger  
Platz 391  
6952 Hittisau  
Tel.: 05513/64 58  
Fax: DW 18  
gaestehaus-moosbrugger@utanet.at

## Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

DI. Tamara Pratscher  
Esterhazystraße 15  
7000 Eisenstadt  
Tel.: 02682/702-503  
Fax: DW 590  
tamara.pratscher@lk-bgld.at

## Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband

Siegfried Illmayer  
Pichlmayergasse 18  
8700 Leoben  
Tel.: 03842/253 33-33  
Fax: DW 31  
schafzucht@lk-stmk.at  
www.schafe-stmk.at

## Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten

Ing. Heinz Jury  
Museumgasse 5  
9010 Klagenfurt  
Tel.: 0463/58 50-1507  
Fax: DW 1519  
d\_kohlweg@lk-kaernten.at





Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen | Dresdnerstrasse 89/19 | 1200 Wien  
Tel: 01/334 17 21-40 | Fax: 01/334 17 13 | office@oebz.at | www.oebz.at